

Geschätzte Missbrauchsquote zu tief

SOZIALDETEKTIVE. Pratteln war die erste Baselbieter Gemeinde, die Sozialdetektive zur Aufdeckung von Missbrauch einsetzte. 13 verdächtige Fälle habe man bisher den Sozialdetektiven übergeben, sagt Marlene Schwob, die Präsidentin der Sozialhilfebehörde. In 12 Fällen habe sich der Verdacht bestätigt. Dabei sei es vor allem um Schwarzarbeit gegangen. Oft würden aber auch mehr Menschen in einer von der Sozialhilfe bezahlten Wohnung wohnen, als angegeben. Bei sechs der zwölf Fälle werde vermutlich Strafanzeige eingereicht. Es geht laut Schwob um insgesamt 124 000 Franken, die missbräuchlich bezogen wurden. Dass sich bei über 90 Prozent der untersuchten Fälle der Missbrauch bestätigt hat, erstaunt selbst Schwob. Die Zahl könne man jedoch nicht auf alle Sozialhilfebezüger hochrechnen. «Trotzdem muss man davon ausgehen, dass die bisher von den Sozialdiensten geschätzte Missbrauchsquote von zwei bis vier Prozent viel zu tief ist», so Schwob. Eine neue Schätzung wagt sie indes nicht. bat